

Mit  
**SICHERHEIT**  
zu mehr  
**WOHLBEFINDEN**

**DIEBSTAHL & BETRUG**

WORKBOOK + CHECKLISTE



PREPPO GMBH



# SCHUTZ VOR BETRUG



Mittels vielfältiger Maschen und Tricks zielen Kriminelle darauf ab, Bargeld und Wertgegenstände argloser Mitbürger zu erbeuten. Hierbei gehen die Täter skrupellos vor. Sie verwickeln das Opfer in ein strategisch höchst ausgeklügeltes „Schauspiel“, bei dem es durch gezielten psychischen Druck und raffinierte Ablenkungsmanöver, oft kein Entrinnen gibt. Die Dunkelziffer derartiger Delikte ist hoch, da die Geschädigten oft beschämt über ihr eigenes Verhalten in diesem Moment zurückbleiben und noch lange darunter zu leiden haben.

Für einen verbesserten Schutz in diesem Handlungsfeld sind Kenntnisse über die folgenden drei Punkte relevant:

- 1 Telefonbetrug
- 2 Betrug im Online-Handel
- 3 Schutz vor Taschendieben beim Aufenthalt im öffentlichen Raum
- 4 Künstliche gegen unsere natürliche Intelligenz

Haftungsausschluss: Das vorliegende Dokument kann keine abschließende Gefahrenvorsorge bieten. Es ersetzt keinesfalls ein kontinuierliches und eigenständiges Hinterfragen und Beurteilen von Situationen hinsichtlich Ihres ganz spezifischen Risikopotenzials in Ihrer eigenen häuslichen Umgebung.



## 1. TELEFONBETRUG

Nach über zwanzigjährigem Gebrauch hält der sogenannte „Enkeltrick“ in vielfältigen, daraus entwickelten Varianten in Deutschland, Österreich und der Schweiz einen Negativrekord inne. Er zählt zu den erfolgreichsten Betrugsmaschen. Wichtigster Bestandteil hierbei ist das Telefon, über das vorwiegend ältere, alleinstehende Mitbürgerinnen und Mitbürger angesprochen werden. Diese geraten durch die Recherche im Telefonbuch nach älteren Vornamen in den Fokus der Täter.

### Das Vorgehen:

Vom vermeintlichen Verwandten angesprochen „Weißt du nicht, wer dran ist?“, täuscht dieser am Telefon eine finanzielle oder andersartige Notlage, wie einen Unfall (psychischer Druck) vor und bittet um schnelle Hilfe. So sollen „ihm“ möglichst schnell (Zeitdruck) große Geldbeträge zur Verfügung gestellt werden. Kommt das Opfer der Aufforderung nach und stellt das Geld bereit, entschwinden der oder die Täter unerkannt mit ihrer Beute. Eine Abwandlung des Tricks sind scheinbare Anrufe der Polizei bei denen, durch eine einfache technische Manipulation, die 110 im Display des möglichen Opfers erscheint. Die falschen Polizisten geben vor, auf eine sich anbahnende Gefahrensituation, beispielsweise in der Gegend gesichtete Diebe, reagieren zu müssen und fordern so Barvermögen und Wertgegenstände ein, um diese an einem „sicheren Ort“ für sie zu verwahren.

### Und so schützen Sie sich:

- Vergewissern Sie sich, ob der Anrufer die Person ist, als die er sich ausgibt, indem Sie nach Dingen fragen, die nur ein echter Verwandter wissen kann.
- Bleiben Sie am Telefon selbstbestimmt und legen Sie beim geringsten Zweifel sofort auf.
- Die richtige Polizei ruft Sie niemals unter der eingeblendeten Nummer „110“ an.
- Halten Sie schnell Rücksprache mit Personen und Institutionen, die in den vom Anrufenden vorgetragenen Sachverhalt involviert sein sollen, indem Sie diese auf direktem Wege kontaktieren (Bank, Polizei, Vermieter etc.).
- Melden Sie Ihnen verdächtig vorkommende Vorfälle und Beobachtungen der Polizei.
- Sprechen Sie mit Ihren Verwandten oder Ihrer Ansicht nach gefährdeten Personen über den Enkeltrick.
- In Verbindung mit dem Telefontrick, wie auch generell: Lassen Sie nie fremde Personen ins Haus/Wohnung, die nicht von Ihnen direkt dazu beauftragt wurden. So gibt es beispielsweise keine echten „Rauchmelder-Kontrolleure“, obwohl in allen deutschen Bundesländern eine Rauchmelder-Pflicht besteht. Derartige Besuche zielen darauf ab, Sie durch geschickte Ablenkungsmanöver oder mittels Gewaltandrohung innerhalb Ihres Zuhauses um Bargeld oder Wertgegenstände zu „erleichtern“. Hiervon betroffen sind überwiegend ältere und unter körperlichen Einschränkungen leidende Personen.



## 2. BETRUG IM ONLINE-HANDEL

### Vorsichtsmaßnahmen für Sie als privatem Verkäufer

Ob ein doppeltes Weihnachtsgeschenk oder andere ausgediente Sachen, der Verkauf privater Gegenstände erfreut sich im Internet großer Beliebtheit und hat zum Erfolg der Plattform Ebay/Kleinanzeigen geführt. Wer bequem – ohne langes Ausharren unter wechselhaften Wetterverhältnissen am eigenen Flohmarktstand – Dinge verkaufen möchte, muss einiges beachten:

- Übertreiben Sie es nicht! Wer unter seinem als Privatkonto geführten Ebay-Account öfters originalverpackte Neuware, zudem in hoher Stückzahl verkauft, riskiert von (dubiosen) Anwaltskanzleien mangels angemeldetem Gewerbe abgemahnt zu werden.
- Versenden Sie nicht vor Geldeingang und nutzen Sie Paypal. Um im Schadensfall einen Nachweis erbringen zu können, und somit vom Verkäuferschutz zu profitieren, grundsätzlich nur den nachverfolgbaren und versicherten Versand benutzen.
- Lassen Sie sich in keinem Falle vom Käufer dazu drängen, den oder die Artikel an eine Adresse zu verschicken, die von der im Ebay-System hinterlegten Käuferadresse abweicht. Sonst erlischt der Käuferschutz. Sehen Sie auch von einer persönlichen Übergabe ab, wenn zuvor der Versand vereinbart wurde.
- Akzeptieren Sie bei einem Verkauf über Ebay/Kleinanzeigen keine Zahlungen, die unter der Paypal Option „Freunde & Familie“ getätigt werden. Hierbei besteht kein Käuferschutz und das Geld ist verloren, sollte der Käufer ein gestohlenen Zahlungsmittel benutzt haben.
- Achten Sie bei Selbstabholung durch den Käufer auf Falschgeld. Einfache Geldscheinprüfer verbessern die Sicherheit bei größeren Transaktionen.

### Vorsichtsmaßnahmen für den Einkauf im Internet

- Nutzen Sie zum Einkaufen im Internet Bezahlung per Rechnung oder Paypal.
- Angebote, die preislich zu attraktiv sind, um wahr zu sein, sind es in aller Regel nicht. Fallen Sie nicht auf sogenannte „Fake Shops“ herein, die mit Traumangeboten locken.
- Folgen Sie keinesfalls Handlungsanweisungen oder Zahlungsaufforderungen, die das Verkaufsportale, z.B. „Amazon Marketplace“, umgehen. Es sollten stets die bereitgestellten Wege genutzt werden, das heißt kein E-Mail Versand an externe Postfächer oder eigenständig veranlasste Überweisungen auf externe Konten. Nur so kann im Schadensfall, beispielsweise nicht gelieferter Ware, eine Erstattung im Rahmen des Käuferschutz-Programms erfolgen.

### 3. SCHUTZ VOR TASCHENDIEBEN BEIM AUFENTHALT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Taschendiebe agieren oft im Team und entwickeln immer gewieftere Methoden. Oftmals sind es gezielte Ablenkungsmanöver, mit denen die Aufmerksamkeit des Opfers gebunden wird. Bis es realisiert, dass in der gerade erlebten Situation etwas „faul oder komisch“ war, sind die Täter über alle Berge. Das Opfer bleibt mit dem Verlust von Wertgegenständen, Papieren, Karten und einem finanziellen Schaden zurück. Deshalb gilt es, sich mit den gängigsten Maschen/Tricks vertraut zu machen, um potenziellen Tätern keine Gelegenheit zu geben. Denn schon ein altes Sprichwort warnt: „Gelegenheit macht Diebe“.

#### So schützt man sich vor Taschendiebstahl

- Die eigenen Wertsachen immer im Blick behalten (Koffer, Tasche, Handy etc. - auf Reisen am Bahnhof, im Zug). Sich nicht davon ablenken lassen.
- Wertgegenstände möglichst eng am Körper tragen, Geldbeutel in vorderer Hosentasche, anstatt in der Gesäßtasche. Eine Bauch-/Brusttasche gibt auf Reisen zusätzlichen Schutz für Bargeld und wichtige Dokumente. Ein Anti-Diebstahl-Rucksack verhindert das unbemerkte Öffnen von Reisverschlüssen im Gedränge, da diese verdeckt verarbeitet sind.
- Bei aufdringlichen Fremden Abstand halten und diesen auch einfordern.
- Sich als Tourist in einer fremden Stadt nicht offensichtlich als ortsunkundig „outen“, z.B. durch den offen getragenen Reiseführer.
- Sperrhotline für Bank-Karten/Kreditkarten bei Kartenverlust schnellstmöglich nutzen (für Deutschland per Telefon: 116 116 oder Mail: <https://www.sperr-notruf.de>)
- Schon im Vorfeld der Reise wichtige Dokumente, wie z.B. Ausweis, Bank- und Kreditkarte, einscannen und digital bei einem Internetdienst (Online-Cloud) vorhalten. Damit können diese bei Verlust von überall auf der Welt mit Hilfe eines Internetzugangs abgerufen werden.
- Auch auf längeren Bahnfahrten versuchen wach zu bleiben. Wer schläft riskiert den Verlust seiner Wertsachen. Besonders gefährdet vor Diebstahl als Fahrgast im öffentlichen Nahverkehr sind alkoholisierte Personen. Täter schrecken hier vor Nichts zurück. So sind Fälle bekannt, wo dem schlafenden Opfer die Hosentaschen mit einer Rasierklinge aufgeschnitten wurden, um die darin enthaltenden Wertsachen zu entwenden.

Zu den häufig von Taschendieben angewandten Tricks zählen:

#### Der Stadtplan-Trick

Der Taschendieb wendet sich hilfeschend mit der Frage nach dem richtigen Weg an sein potenzielles Opfer. Mithilfe des vorgehaltenen Stadtplans, in den sich das Opfer augenblicklich vertieft, erfolgt die Ablenkung, sodass der Täter unbemerkt Wertgegenstände aus der Jacken- oder Handtasche stehlen oder auf dem Tisch liegende Geldbörsen und Smartphones, die in diesem Moment von der Karte verdeckt werden, entwenden kann.

### Der Beschmutzer-Trick

Durch ein vermeintliches Missgeschick wird die Kleidung des Opfers durch den oder die Täter mit Speiseeis, Currywurst oder Getränken etc. beschmutzt. Unter vorge-täuschter Hilfsbereitschaft und Mithilfe zur Fleckentfernung entwendet der Täter oder ein Komplize im eingeübten „Zusammenspiel“ Wertgegenstände, wie Geldbörse und Smartphone. Häufige Tatorte: Direkt nach dem Geldabheben oder im Supermarkt.

### Der Tanz-Trick

Beim „Tanz-Trick“ oder „Antänzer-Trick“ überschreitet ein Fremder völlig unvermittelt und ungeniert die persönliche Distanzzone des Opfers und rückt ihm plötzlich völlig ungeniert unter komischen „Rumgehampel“ und Umarmungen sowie überschwänglichen Begrüßungen „auf die Pelle“. Wie zuvor beim „Beschmutzer-Trick“, wird auch hier oftmals in einem Team von Tätern vorgegangen, sodass das, durch den Griff in die Jackentasche, gestohlene Smartphone oder die Geldbörse innerhalb weniger Augenblicke vom Haupttäter an einen Komplizen weitergegeben wird, der sich unbemerkt entfernen kann. Eine ausweglose Situation. Wer versucht, der Sache nachzugehen und den Täter zur Rede zu stellen, hat nichts in der Hand, da die Beute bereits über alle Berge ist und wird womöglich vom aufgebracht und vehement seine Unschuld betuernden Täter noch mit einem Messer bedroht. Besonders alkoholisierte Personen laufen Gefahr so ausgetrickst zu werden.

Einen aktuellen Überblick über weitere Tricks hat die Bundespolizei hier sehr anschaulich zusammengestellt: [https://www.bundespolizei.de/Web/DE/02Sicher-im-Alltag/01Vorsicht-Taschendiebstahl/06Tricks-der-Taschendiebe/tricks-der-Taschendiebe\\_anmod.html//](https://www.bundespolizei.de/Web/DE/02Sicher-im-Alltag/01Vorsicht-Taschendiebstahl/06Tricks-der-Taschendiebe/tricks-der-Taschendiebe_anmod.html//)

## 4. KÜNSTLICHE GEGEN UNSERE NATÜRLICHE INTELLIGENZ

Eine relativ neue Betrugsmasche sind sog. Robot-Calls. Dabei simuliert ein Computer einen Anruf mit nur ein bis zwei Klingeltönen, den Sie in der Regel verpassen. Veranlassen Sie anschließend einen Rückruf, kostet das richtig Geld. Auf jeden Fall zuerst in der Anrufliste nachsehen. Vermutlich stellen Sie dabei auch fest, dass der Anruf aus dem Ausland kam, beispielsweise der Republik Moldau. Also einfach ignorieren, Finger weglassen, es macht null Spaß, mit einem solchen Robot zu telefonieren.



## CHECKLISTE



Verfolgen Sie regelmäßig Fernsehsendungen wie „Vorsicht, Falle“ und „Aktenzeichen XY...“, die der Aufklärung von Verbrechen, vor allem aber auch der Prävention dienen?

Kennen Sie Personen, die Sie vor dem Enkeltrick warnen könnten?

Behalten Sie ihre Wertgegenstände in der Öffentlichkeit und auf Reisen stets im Blick?

Tragen Sie Bargeld und Wertgegenstände eng am Körper?

Kennen Sie die verschiedenen Ablenkungsmanöver der Trickdiebe?

Falls doch etwas passiert: Verfügen Sie über eine digitale Sicherung Ihrer wichtigsten Dokumente?

Haben Sie die Sperrhotline für Ihre Bank- und Kreditkarten schnell zur Hand?

